

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch den Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. cal. Postgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Dr. A. Hoff in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Boten für das Saalkthal.)

Sechshunter Jahrgang.

Nr. 192

Halle a. d. Saale, Freitag den 18. August

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Reichs-Postanstalten zum Preise von 54 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Ueber das Fortschreiten der revolutionären Bewegung in Rußland macht der Petersburger Correspondent der „Trib.“ folgende charakteristische Mittheilungen:

In verschiedenen Gouvernements Großrusslands steht die Regierung jetzt vor einer sonderbaren Schwierigkeit. Man hat nämlich entdeckt, daß eine ganze Menge junger Genossen in den höheren Lehrschulen dem rötlichen Terrorismus mit einer wahrhaftigen Schwärme ergeben sind, so daß in den Anstalten keine Ruhe Ordnung auftritt. Die Vorstände selbst werden sich an die Behörden, die ihre Aufsicht ganz verläßt wird; gewöhnlich die Gelehrten zum Gehörsam bringen können sie nicht auf, da die Eltern häufig sehr hochgeachtete Personen sind, und dennoch kalten die Dämonen, falls sie nicht wie viele andere heimlich durchbrechen. Besprechungen ab, die sich der Vertheilung der Bekanntheit machen die Bekanntheit jammern, da das Weib ohne Frage das Recht habe, sich den Mann auszuwählen, sie besprechen einander, nur erklärten Fremden der Menschenrechte, d. h. des Nihilismus, ihre Hand zu reichen und verheirathen auf die Art auch noch die männliche Jugend mit. Die Geschichte wäre lächerlich, wenn wir nicht an Raffinirtheit und der Genossen dieses Schwärmeüberses gehen hätten, wie furchtbar gefährlich ein solcher junger Mensch unter dem Einflusse eines Weibes werden kann und wenn nicht die Seite Bräutlinge als das Mütterlein eines schönen Dämons in aller Umarmung Hände. Die Weibchen haben da eine vielsagen Heer zu allem Schönen und Guten berufen, zur Spähe nicht! Einzigem kommt jenes Weibchen wohl aus den Göttergöttern, denn mit dem Antritt des heiligen Gatten sind manche früher hochgeachtete Personen besetzt geworden worden und leben sich jetzt so achseln behend, daß ein gewisser Fort nicht ist; es sind darunter sogar Leute mit ganz ehelicher Gesinnung, die aber lieber der Gattin persönlich nicht kennen lernte und die von dem Antritt des heiligen Gatten mit der Heiratung in die Ehe von den bescheiden Trägern des Staates abgetrennt werden. Jetzt stürzt sich die Gesellschaft wieder zu, die eben Herr Zar, der Metropolit von Moskau, sei ein ebenlo flatter Kumpfen gewesen, wie sein Gehörungsangehörige Stobelew, und er ist auch unter ganz denselben Umständen, in einem lobenswerthen Gesellschaft, nicht getrennt, ferner ist die Revolution, die welche Herr Geheimrath Giers, der Bruder des Ministers nach dem Stoppengouvernement geschickt worden, höchst nöthig gewesen sein, denn dort herrsche eine wahre Volkswirtschaft, so daß die Bauern mit den Turkmänen gemeinsam Vanden

bildeten gegen die Gewaltstreiche der Beamten; ganze Gefangenen-Transporte sollen dort beschlagnahmt sein, damit die Herren von der Verwaltung die Weiber und Gefährte Litten verheirathen können und von den landwirthschaftlichen Genossen, die für die Colonisten bestimmt gewesen, habe man jede Spur verloren. So daß der Gouvernementsrath Giers Arbeit in Halle und Jülich finden werde Weiter verlaute, die großen Feuersbrünste in Moskau in den letzten Tagen seien von den Wohlthunern angelegt worden, weil mehrere reiche Besitzer ihre Häuser „zum Zweck der Vertheilung“, zu welcher sie aufgefunden gewesen, nicht entzündet, sondern die Polizei auftritt hätten. Es entsetzt der Fataleindruck, daß sich ringsum Alles in einer aufstrebenden Bewegung befinde, an welcher natürlich die feurige Jugend ihren Vordenker haben will. Und dabei sind gerade die besitzigen Anwälte auf die alte Ordnung doch immer noch nicht die schlechtesten Parteien, denn sie möchten ja Besseres schaffen und den Juch des Unrechts tilgen und eben deshalb wird die mildere Form des Rechts für sie trotz ihrer hohen Gefährlichkeit für den jüdischen Zustand Bloß greifen müssen Was aber dann? Es wird die höchste Zeit für die Revolution von Oben, damit sie nicht umgekehrt komme.

Am 17. d. Montag-Sitzung der Konferenz wird nachträglich noch aus Konstantinopel berichtet, die türkischen Bevollmächtigten hätten den Vorschlag ausgeprochen, man möge zunächst von der Beratung der Konferenz Abstand nehmen, leitend der übrigen Bevollmächtigten ist jedoch die Erklärung erfolgt, daß sie ihren Regierungen hierüber erst referiren müßten. — Die „Times“ glaubt, Lord Dufferin werde in Kurzem die sofortige Annahme der von England für die Kooperation türkischer Truppen in Cyprien gestellten Bedingungen fordern oder die bezüglich der Verhandlungen mit der Pforte ganz abbrechen.

General Wolsey hatte am Mittwoch früh eine Besprechung mit dem englischen Admiral und französischen in Alexandria anwesenden Generalen. Zerkelle staltete am selben Vormittag dem Hebräer einen Besuch ab und inspicierte am Nachmittag die Positionen bei Ramleh.

Anlässlich der dritten Lesung der Finanzbill beantragte Rawson am Mittwoch im englischen Unterhaus, die Bill nicht zu genehmigen, bis die Regierung versichere, daß sie von den de facto in Egypten bestehenden militärischen Besätzen die Niederlegung der Waffen zu erlangen versuchen werde gegen Zusicherung des Rechtes, ihr Budget zu votiren. Gladstone erklärte, bei Ermäßigung der Forderung der Egypter, ihr Budget zu votiren, müsse man sich erinnern, daß seit Jahrhunderten die Egypter die Macht und die Verantwortlichkeiten einer Nation nicht besitzen haben, man könne ihnen daher nicht fordern, die ungetragenen Privilegien freier Völker zu genießen, man könne ihnen vielmehr nur allmählig den Vorzug der Privilegien des Selbstregiments und der Freizügigkeit wieder verschaffen und das ist der Wunsch Englands. Er hoffe, daß, wenn es im europäischen Rath wieder zur Erörterung der ägyptischen Frage komme, England insdane sein werde, an diese Diskussion mit dem moralischen Anspruch heranzutreten, denn es aus einer energischen und wirksamen aber gleichzeitig ehrenhaften und uneigennütigen Aktion ziehe. — Einer weiteren telegraphischen Nachricht aus London zufolge gehen nächsten Freitag 3000 Mann Truppen aller Waffengattungen nach Malta und Cypern ab, um für das Expeditionscorps in Egypten als Reserve zu dienen. — Das Assisengericht zu Dublin hat am Dienstag den Parlamentsdeputirten und High Sheriff von Dublin, Gray, als Eigenthümer von „Breemans Journal“ wegen mehrerer durch

dieses Organ der Agrarliga veröffentlichten Artikel und Schreiben, die gegen verschiedene, zur Aburtheilung von Agrarverbrechen berufene Gerichtspersonen gerichtet waren, zu dreimonatlichem Gefängnis und 500 Pf. Straf-Geldbuße verurtheilt. Am Mittwoch verließen die Gemeindeglieder der Stadt den Parlamentsmittgliedern Barnell und Dillon das Ehrenbürgerrecht. Der Bürgermeister gedachte in seiner Rede der Verhaftung Gray's, dessen Ermahnung laute Befallsbezeugungen der Anwesenden hervorrief.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Aug. Der Kaiser empfing heute Vormittag auf Babelsberg vom Vortrage die Hofmarschälle, nahm einige militärische Meldungen entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Anders. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Dinner statt, zu welchem der Prinz aus A. u. H. der Ober der Admiralität Staatsminister v. Stosch, der General-Intendant v. Verdy du Vernois, sowie der Vice-Ober-Regierungsrath v. Rauch Einladungen erhalten hatten. — Wie aus Kiel gemeldet wird, erfolgte die Ueberlieferung des Prinzgen Karl nach Wilhelmshöhe heute um 10 Uhr mittels einer prinzipaligen Canouage, in welcher der Prinz aufreht neben dem Seinsarzt Dr. Valentini saß. Den ganzen Weg über wurde im Schritt gehalten. Der Prinz wurde von der Bevölkerung überall begeistert begrüßt und dankte lebhaft. In Wilhelmshöhe ist ein Aufenthalt von drei Wochen in Aussicht genommen. — Außer dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn und dem Großfürsten Wladimir von Rußland sind dem Vernehmen nach auch der Erzhersog Johann Salvator in den ersten Tagen des nächsten Monats in Breslau einzutreffen, um den großen Serbischen Krieg in Schlichtung betheiligen. Wie die „Wandwetter-Correspondenz“ meldet, beabsichtigt Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stefanie auf persönliche Einladung unseres Kaisers nach Breslau. Die Ankunft erfolgt am 10. Septbr. der Aufenthalt soll drei Tage dauern. — Prinz August von Würtemberg hat heute zum erstenmal nach dem Schlagschlag, der ihn im Frühjahr dieses Jahres betroffen und wodurch eine Lähmung des Armes zurückgeblieben war, sein Gehvermögen festsetzen und einen Spazierritt durch den Tiergarten unternommen, der etwa eine Stunde dauerte und nur durch das eintretende Regenwetter unterbrochen werden mußte. — Der neue russische Reichsminister in London, Baron v. Mohrenheim, wird auf der Rückreise nach Berlin in den nächsten Tagen eintriften, erwartet auch der ehemalige russische Botschafter Graf Peter Schuvaloff trifft auf der Rückreise nach Petersburg in den nächsten Tagen aus Moskau in Berlin ein. — Der deutsche Generalkonsul in Egypten, Baron v. Saurma, ist heute früh, und der Konsul Martens aus Kopenhagen gestern Abend von hier wieder abgereist. — Der Vortragende Professor von den Philosophen, welcher eine Erlaubnis der Erlaubnis des Herrn v. Bismarck nach Berlin gefordert war, ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

* Berlin, 16. Aug. S. M. S. „Stosch“, 16. Geführer, Command. Corvetten-Kapitän Glomda v. Buchholz, befand sich, eingegangener Privatnachricht zufolge, in Wladimiroff.

* Ueber den Selbstmord eines Officiers an Bord eines russischen Kriegsschiffes in Kiel. Sagen fliehet man der „Kriegs-Ztg.“ mit, der russische Officier sei als Mitglied durch compromittirende Papiere entlarvt worden, u. d. in finanziellen Verwahrloset des Schiffes seien Unordnungen entdeckt, an denen jener Officier theilhaftig gewesen sein soll. Die Verhängung dieser Meldung ließe abzuwarten. Wie der „Post-Ztg.“ aus St. Petersburg telegraphisch wird, hat die am Montag festgesetzte Berathung des Reichstages einstimmig die vollen Einverleibung mit dem Verbalen der Kammer gegenüber dem Handelsminister Fürsten Bismarck erklärt.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Faver Nield.

(Fortsetzung.)

Es war zwei Minuten vor zwei Uhr, als er in die Bildergalerie trat. Dudley war ein Mann, der eine Rolle spielen konnte, wenn es nöthig war. Er kaufte einen Katalog, nahm sein Oportglas heraus und schritt gemächlich von Bild zu Bild; der argwöhnische Mensch hätte nicht errathen können, daß er bei diesem Besuche einen anderen Zweck habe als den, die Sammlung zu betrachten. Dann und wann flog seine scharfen dunklen Augen rasch über die anderen Anwesenden.

Es war ein angenehmer Nachmittag, die Straßen waren eines Feiertages wegen von Menschen leer; eine große Zahl nahm den Weg in die Ausstellung — wenigstens ein Dutzend Ladies kamen und gingen fortwährend, mit halb so viel Beifallern von dem anderen Geschlechte. Aber es war keine Frau da in einem braunen Kleide mit einem blauen Schleier. Es waren Ladies in Braun da, aber sie hatten keine blauen Schleier, noch gaben sie irgend ein Zeichen, daß sie sich für den großen, schönen Gentleman mittleren Alters interessiren, der ihre Gesichter mit solchen prüfenden Blicken betrachtete.

Eine Viertelstunde nach zwei Uhr trat eine kleine Lady ein, schön in schwarzem Sammet und Seidenschleier gefolgt, mit einem hübschen Schleier über ihrem Gesichte und Hut, kaufte einen Katalog und machte die Ründe. Sie blieb über eine Stunde, ging wenige Schritte von Delorme und hob während der ganzen Zeit aus nicht ein einziges Mal ihren Schleier. Er bemerkte sie und fragte sich selbst:

„Diese kleine Lady wird in ihren Erwartungen ebenso getäuscht wie ich. Sie stimmt sich nicht ein Penny um die Bilder, sonst hätte sie ihren Schleier gehoben. Sie kann, ohne den Gesehen zu haben, den sie treffen wollte. Sie kann ebenso wohl gehen, es ist jetzt halb vier Uhr. Zum Teufel mit der Frau! Was kann sie meinen?“ Es geschah nicht oft, daß Mr. Delorme diese Worte gebraucht — er hielt sie gewöhnlich unten in seinem Herzen —

aber er war sehr verdrossen, der großen Spannung wegen, in der er sich befand.

Die hylphengeiche Fremde, welche vor ihm hinausgegangen, erlitt eine noch bitterere Enttäuschung; aber von ihr später.

Delorme beschloß, diesen Abend nicht mehr nach Hause zurückzukehren, und telegraphirte Charles: er habe alle Freunde getroffen und werde diese Nacht im fünften Avenue-Hotel in der Stadt bleiben. Er konnte es nicht ertragen, seine Kinder in seinen Wienen lesen zu lassen, wenn er so bestimmt war, Julius hatte ihn bereits in Verwirrung gesetzt durch ihre Sorge um seine Gesundheit; er war zu ruhelos, um es zu ertragen, sich zu Hause unter freundlichen Augen abzuschießen; er wollte in den belebten Straßen spazieren gehen, Abends ein Theater besuchen; er bestimmte sich nicht um Camilla und glaubte, daß sein seltsamer Gast sie, wenn überhaupt möglich, insgeheim und in aller Stille finden werde.

Die Küche im Hotel war nicht so vorzüglich, wie seine eigene; das Schauspiel war langweilig; er sah vom Theater nach Hause kam, regnete es heftig.

Er brachte eine schlaflose Nacht und den folgenden Tag einen traurigen Morgen zu, hielt sich den Gentlemen im Hotel, die er kannte, fern, las Zeitungen und harzte aus den Fenstern, bis es wieder zwei Uhr und Zeit war, die Bildergalerie zu betreten.

Es war ein trüber, dunkler Nachmittag, ohne Regen, aber feucht und neblig im höchsten Grade. Die Galerie war nahezu verlassen, denn es war nicht Licht genug da, um den Bildern gerecht zu werden. Die einzige Person, welche da war, als er eintrat, war die kleine Lady in dem schwarzen Sammetkleide, die vor einem großen Bilde saß, den Katalog offen in ihren Händen. „Arme Lady! dachte Dudley mit einem schwachen Lächeln, wie unglücklich muß der Mann sein, welcher sie so warten läßt!“ Dann blinnte er ungeduldig um sich, rumelte die Sitze und warf sich auf ein Sopha.

Es war keine Frau mit einem braunen Kleide und einem blauen Schleier zu sehen. Er wartete eine Stunde, wurde müde und mehr zornig und geriet auch mehr in Furcht mit jeder Minute. Eine große Gefahr schien sich wie eine Sturm-

wolke vor ihm zu erheben und über ihm zu schweben. Wie konnte er die Besizerin eines ihm furchtbaren Geheimnisses beschreiben, wenn er nicht wußte, wo und wer sie war? Wie konnte er sich gegen einen unsichtbaren Widerstand vertheidigen?

Willentlich verbeugte sie schon, während er wie ein Narr hier wartete, die Geschichte, für deren Geheimhaltung er Tausende gegeben haben würde.

Er erbebte sich und durchschritt die Galerie in ruheloser Angst.

Worauf wartete die andere Person? War es nicht seltsam, daß auch sie so lange verweilte? Jede andere lebende Seele hätte die Räume verlassen. Der Bilsitzer nicht bei seinem Pulse im Vorkimmer. Seine Augenblick wurden die Säle dunkler und stiller.

„Sich wollte er wissen, ob die Lady in schwarzem Sammet etwas mit der Schreiberin des anonymen Briefes zu thun habe.“

Er näherte sich ihr und blieb vor ihr stehen; sie schloß ihr Buch und erhob sich erregt.

„Madame, ich wünsche nicht, Sie zu kennenzulernen. Sie wollte Sie nur in aller Eberigkeit fragen, ob Sie etwas mit einer Bestellung zu thun habe, die einen Gentleman aus Hamptonton betrifft?“

„Non; je n'ai rien; rien du tout, monsieur!“ Sie sprach sehr leise, in französischer und erschien so furchtsam, daß er höflich seinen Hut aufsetzte und sie verließ. Sie ging angeblich fort.

Es war beinahe Zwölftel, als er folgte und hinausging in die nebligen Straßen. Er zitterte vor Zorn, so zum Westen gehalten worden zu sein; zugleich war er leicht der Furcht, ohne bestimmt zu wissen, weshalb er sich fürchtete. Wenn die Briefschreiberin ihn ihren Namen und ihre Adresse angegeben haben würde, anstatt ihn ohne die geringste Spur davon zu lassen, würde er sich nicht geängstigt haben. Wie es war, zitterte er, weil er nichts thun konnte. Dudley Delorme schloß es nicht an Rathlosigkeit, Muth und Willenskraft; er wußte die Umstände zu kontrolliren, dennoch war er hier machtlos, weil er im Dunkeln gehalten wurde.

Fr. David Söhne
Halle a/S.
Geiststr. 1. Filiale: Markt 19.
f. Dessert- u. Koch-
Chocoladen.
Leicht lösliches, entölt
Cacopulver.
En gros & en detail.

Wolfsche Docomobile (6 Pferde
festen), Transmission mit Riemen-
schleiben, diverse Goldarbeitungs-
maschine, 1 Kreislocher verfertigt
billigst. Rab. Breitestraße 19.

Alle silberne Münzen kauft
H. Uhlig, fl. Märkerstraße 10.

Compl. Kammgarn-Anzüge
neuefter Façons
22 Mt. 50 Pfg.

Elegante Jaquet-Anzüge
von 18 Mark an.

Knaben-Anzüge,
für jedes Alter passend,
v. 2 Mt. 50 Pfg. an.

Buckskin-Röcke
nur moderner Façons
von 12 Mt. 50 Pfg. an.

Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus.

Sommer-Paletots
in großer Auswahl
von 12 Mt. an.

Stoff-Hosen und Westen
in schwerer Qualität
von 7 Mt. 50 Pfg. an.

Echte Hamburger u. Engl.
Lederhos:n
von 3 Mt. an.

Arbeitsachen
Jaquets von 3 Mt.
Hosen v. 2 Mt., Westen v. 1.50.

A. Joachimsthal
große Klaustr. 41.

En gros.
En detail.

Wegen
Aufnahme des Lagerbestandes bleibt das
Berliner Commandit-Gesellschaft
heute am Freitag den ganzen Tag
geschlossen, und wird wieder eröffnet
Sonnabend
früh, um die Restbestände laut Inventur
auszuverkaufen.
Berliner Commandit-Gesellschaft,
Rathhausgasse 16.

H. A. Burkhardt,
Leinen- u. Modewaaren-Handlung,
Kleinschmieden Nr. 5,
empfiehlt sein großes Lager zu anerkannt billigen Preisen von:
Leinwand in 5/4 bis 12/4 breit,
schweres **Hausleinen** à Stück von 24 Mark an,
gebl. **Bielefelder Leinen** à Stück 40 Mt. 33 Mark.
44 leinene **Taschentücher** Dgd. von 3 Mark an
bis zu den feinsten Qualitäten,
weißlein. **Handtücher** Dgd. von 4 Mt. 50 Pfg. an,
Tischtücher von 1 Mark an pr. Stück,
Servietten, Tischgedecke in Damast und Drell,
Bettlamaste in großer Auswahl,
schwere leinene **Bettzeuge** Meter 90 Pfg.,
baumwollene **Bettzeuge** zu jedem Preis,
Schürzenzeuge und fertige **Schürzen**
reichhaltig fortirt.

Eisernes Baumaterial.

Gewaltige Träger, 235 Millimeter 60'er **Hartwich-
schienen** (letzte von mir als Baumaterial einge-
führt) in bester Qualität, **Eisenbahnschienen,**
Säulen, Anker, eiserne Fenster — überhaupt
den gefamten Eisenbedarf für Bauten, sowie fest-
hängige **Eisen-Bauconstruktionen** jeder Art
liefert zu den billigsten Preisen; seit 1869 in vielen
Städten von Ausfühungen

Otto Neitsch in Halle a/S.
Specialfabrik für Eisenbanten,
Engros-Lager von eisernem Baumaterial
verbunden mit
Eisengleiseret I. Ranges.

Saalschlösschen.

Zur Abhaltung von **Festlichkeiten** sowie **Kränzen** erlaube ich
mir meinen Saal nebst den übrigen Localitäten geehrten Vereinen, Circeln und
Gesellschaften unter den **convenienten** Bedingungen zu empfehlen.
Für **vorzügliche Getränke** und **gute Küche** werde ich bei
mässigen Preisen jederzeit bestens Sorge tragen.
H. Dresdener Waldschlösschen u. Lichtenhainer Bier.
Hochachtungsvoll
A. Giersch.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken!

Oelgemälde in künstlicher Ausführung,
in besten Goldbaratradamen;
Kupfersteche, photogr. Kunstblätter,
Emaille-Glasphotographien
eleg. gerahmt empfiehlt
Max Koestler, Kunstbildg.
Halle, 9. Poststraße 9.

Grüsst Auswahl!
Billigste Preise!

Restaurant zur Maille.
Seute Freitag den 18. d. MtS.
Erstes gr. Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des 3. Bat. Magd. Fü.-Regt. Nr. 36.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pfg. G. Lösser.

Die schönsten Bilder
der Dresdener Gallerie u. d. Berliner Mu-
seums in vorzüglicher Nachbildung (Photographie-
druck) in Kab'net-Format (24 Pl.) ver-
kaufe ich das Blatt für nur 15 Pf. Die
Sammlg. enth. 230 B.ätter (religiöse,
Gen.- u. Venusbilder etc.) 6 Probestücken
unbest. Verzeichn. versende ich geg. Ein-
sendg. von 1 Mk. in Briefm überalhin
franko. **H. Toussaint,** Berlin NW.,
Karlstrasse 18a.

Zöberitz.
Sonntag den 20. August labet zum
Enten-Ausflug
freundlichst ein
A. Koch.

Gasthof zu Nienberg.
Sonntag den 20. August
labet zum Entenflug u. Enten-Aus-
flug freundlichst ein
Abends Ball.

Wansleben am See
Restaurant
zum Seebad.
Sonntag den 20. August
zwei große Streich-Concerte
gegeben
von der **Dilauer Vera-Capelle.**
Anfang des 1. Concerts 8 1/2 Uhr,
des 2. Abends 7 1/2 Uhr,
wozu freundlichst einlabet
C. Röhrborn.
NB. Angenehme Seebäder.

Marine.
Sonabend den 19. d. 8 Uhr Abds. Ver-
sammlung, Vereinsloca! Stadt London.

Tunverein 'Hieser'.
Mittwoch und Sonn-
abends Abends 8 Uhr
Nebung für Wittwe
u. Höglinge in **Müller's**
Schule. 2. B.

Generalsammlung
der Steinhauer und Steinsetzer von
Halle a/S. Sonabend den 19.
August Abends 8 Uhr in der
Schweime. Tagesordnung:
Regelung der Fremden-Kasse.
Kutscher, Altgefell.

Niemand
ist im Stande
so billig
zu verkaufen, wie
E. Bernstein jr.
En gros. En detail.

Für Herren:
Stoff-Anzüge elegant v. 17 A.
Stoff-Höde, sim. v. 11 A.
Stoff-Hosen, gute Waare, v. 5 A.
Sommer-Paletots, sehr billig.
Jaquets, Westen zu jed. Breite.
Größe Auswahl in
Hütern- und Turnsch-Jaquets
v. 4 Mt. 50 Pfg.

Für Knaben:
Anzüge, größte Auswahl, v. 1,75 A.
Für Arbeiter:
Echte **Hamburger
Lederhosen**
allerhöchste Waare, mit Lab
und Schliß, alle Farben,
6-8 Mark.
Jaquets, Hosen v. 1,75 A.
sowie sämtliche
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
spotbillig nur bei
E. Bernstein jr.
Markt, Rother Thurm 10
geradeüber der Hüpfapotheke.
Wiederverk. Engrospreise.

Ehrenerkllärung.
Die gegen die verehrliche Wate zu
Beckenstedt ausgehene Beleidigung
nehme ich hiermit zurück und erkläre
dieselbe für eine rechthabene Frau.
Fr. Kost jun.

Familien-Nachrichten.
Seute Vormittag 10 Uhr starb sanft
und ruhig nach kurzem aber schwerem
Kranklager unter ungeliebter Waite,
Bruder, Schwager und Onkel
Carl Wilhelm Baehran,
Hilfmann,
im Alter von 61 Jahren,
Dies Verwandten, Freunden und
Bekanntan zur traugren Nachricht.
Leipzig, am 16. August 1882.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend
den 19. dieses Monats Vormittags 9
Uhr vom Trauerhause, Entschlöß-
straße 6, aus statt.

Am 16. d. MtS. Vormittags 9 Uhr
verchied nach längeren Leiden unsere
gute Mutter, Groß- und Schwieger-
mutter, die verwitwete
Frau Marie Ehrlich
geb. Seidewitz,
im 63. Lebensjahre, was tieberbrint an-
gehen.
Die Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Seute Morgen 1 Uhr verchied nach
kurzen Leiden unser jüngstes Söhnchen
Nichard. Dies Freunden und Ver-
wandtan zur Nachricht mit der Bitte
um stilles Beileid.

Alfred Brandt und Frau.
Diensttag Abend 5 1/2 Uhr verchied
nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
an Krämpfen unser liebes Söhnchen
Bernhard, 15 Tage alt. Dies zeigen
betheilnehmenden Verwandtan und Freun-
den mit der Bitte um stille Theilnahme
hierdurch an
Giebtchenstein, den 16. August 1882.
A. Heinrich und Frau
geb. Komorowska.

Für den Ineratenheil verantwortlichs
B. König in Halle.
Mittheilung.

Billigst, prompt und zweckmäßig
Belagren Annoncen jeder Art in alle bliesigen und auswärtsigen Zeitungen
J. Rarck & Co., ar. Ulrichstraße 49.

**Verpachtung einer frequenten Restauration
mit Ausspannung in Schönebeck a/Elbe.**
Mit dem 1. April 1883 werden die in meinem Hause h. findlichen
Restauratons-Localitäten (nachricht), als beachtliche Liegenschaften in Rücksicht auf
die besondere Frequenz, beabsichtig zu verpachten und am 1. April 1883
außerweitig zu verpachten. Wegen der Bedingungen wollen Reflectanten
sich an meinen Bevollmächtigten, Herrn Auctionator Müller hier selbst,
Schönebeck a/Elbe, den 6. August 1882,
Wittwe **Caroline Schenke** geb. Tiesel.

Norbweiden-Verkauf.
Mittwoch den 23. August er. soll der einjährige Wei'enbestand
und zwar:
1. von **Vormittag 8 Uhr** ab auf dem rechts. Uferufer von der
Lorgauer Chauvee-Brücke bis zur Zuerhauer Kluggrenze. 4 h
2. von **Vormittag 11 Uhr** ab auf dem linksseit. Uferufer, dem
„rothen Dahlen“ gegenüber. 1 „
3. von **Mittag 12 Uhr** ab auf demselben Ufer vor dem alten
Seget bei Wodsch. 4 „
4. von **Nachmittag 2 Uhr** ab auf dem rechts. Uferufer vor dem
Bretliner Anger. 6 „
aufommen 15 h
zum Selbsttrieb in einzelnen Kabein oder in den ganzen Beständen der ein-
zelnen Heger meistbietend an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung
und den im Termin noch näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft
werden.
Dortau, den 14. August 1882.

Der Wasserbau-Inspector.
Grote.
Eine große Auswahl von eleganten
Reit- und Wagenpferden,
sowie starken **Arbeitspferden**
steht fortwährend im „Gasthof zum Rino“ in
Nannburg a/S. zum Verkauf.
Herm. Jähnert.

Sonnabend und Sonntag
stehen große und kleine magere **Sandwichs**
(halbkugelförmige Race) zum Verkauf im Gasthof
„zum gold. Pfing“ in Halle.
Fr. Holle, Welschen.

Clavier
Ein noch im besten Zustande befindl
ist preiswerth zu verkaufen
Wagdeburgerstraße 30b, II.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.